

Christliche Ethik

VON

Julius Köstlin,

Dr. theol., jur. et phil., Professor und Oberkonsistorialrat in Halle.



Berlin,

Verlag von Reuther & Reichard

1899.

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort.

Der Gegenstand der christlichen Ethik wird jeden ernsten Christen und christlichen Theologen in eigentümlicher Weise anziehen und zugleich durch die Schwierigkeit der hier gestellten Aufgaben zu immer neuer Arbeit daran auffordern. Ist doch dieser Gegenstand unser eigen Leben im tiefsten und umfassendsten Sinne des Wortes, — sein Innerstes mit der Beziehung zu Gott und seine allseitige Bethätigung in der Menschheit und Welt. Wie läßt sich dieser reiche Inhalt unter abstrakten wissenschaftlichen Begriffen zusammenfassen, wie zugleich seinem Wesen gemäß lebensvoll und praktisch ausführen?

Auf mich hat so schon seit dem Beginn meiner selbständigen theologischen Arbeit und Lehrthätigkeit die Ethik in besonderem Maße ihre Anziehungskraft ausgeübt; ja ich erinnere mich, wie ich schon als Tübinger Repetent einem Freunde den Wunsch aussprach, einmal eine Ethik abfassen zu können. Seit 1862 habe ich regelmäßige Vorlesungen über diese Wissenschaft gehalten, sodann auch eine Reihe ethischer Abhandlungen — über das Sittengesetz (Jahrb. f. deutsche Theol. 1868 S. 383 ff., 1869 S. 25 ff., 464 ff.), über Religion und Sittlichkeit (Theol. Stud. u. Krit. 1870 S. 50 ff.), über Recht, Staat und Kirche (ebend. 1877 S. 93 ff. 217 ff.) und über die Aufgaben der Ethik und deren neueste Bearbeitungen (ebend. 1879 S. 581 ff.) veröffentlicht: ich darf so von meiner gegenwärtigen Schrift aus auf die eingehendere Erörterung, der ein Teil ihrer Gegenstände schon dort unterzogen ist, zurückverweisen. Zu der gewünschten Ausführung der gesamten Ethik

aber ließen mich theils meine Lutherarbeiten nicht kommen, theils das von mir gefühlte Bedürfnis, erst einmal über die Grundfragen des Christentums und der Religion überhaupt mich auszusprechen, wie dies geschehen ist in meinen Schriften „die Begründung unsrer sittlich-religiösen Überzeugung“ 1893, „Religion und Reich Gottes“ 1894, „der Glaube und seine Bedeutung für Erkenntnis, Leben und Kirche“ 1895: Schriften, welche ich nun hier auch als Beiträge für die Begründung und Beleuchtung der Ethik anzuführen habe. Kaum hoffte ich da, daß jener alte Wunsch mir noch werde erfüllt werden. Dies ist, nachdem ich seit d. J. 1896 aus Halten von Vorlesungen aus Rücksichten des Alters und der Gesundheit verzichten mußte, dennoch, wie ich mit Dank gegen Gott ausspreche, nunmehr geschehen. Auf Grund der alten Studien ist diese Schrift ganz neu ausgearbeitet; sie möchte als Darstellung des christlich-sittlichen Lebens nicht bloß den Theologen, sondern auch anderen denkenden Christen dienen.

Halle a./S., 31. October 1898.

J. Köstlin.

Inhalt.

	Seite
Einleitung in die christliche Sittenlehre oder Ethik.	
Allgemeiner Inhalt und Aufgabe derselben; Verhältnis zur Dogmatik	8
Der Name Sittenlehre, Moral, Ethik	10
Hauptteile. Unterschied zwischen Ethik und Kunsttheorien	18
Quellen und Normen. Gegensatz zum Katholicismus. Verhältnis zur philosophischen Ethik	19

Erster Teil.

Die Voraussetzungen und Grundlagen des christlich-sittlichen Lebens: Die sittlichen Anlagen, der Sündenstand, die Heilsoffenbarung.

Erstes Hauptstück.

Die allgemeinen sittlichen Anlagen.

1. Das sittliche Erkennen	29
2. Der Wille	48
3. Die allgemeine sittliche Aufgabe	68
Das Sittliche im Verhältnis zum Naturleben	74
Sittliche Autonomie. Humanität	77
Das sittlich Gute als Forderung und Gezeg, als Gut, als Tugend; Reich Gottes	78

Zweites Hauptstück.

Die Sünde.

Die sündhaften Triebe und die Sünde als Willensbestimmung	87
Die Grundrichtung der Sünde; Selbstliebe und Selbstsucht	93
Die Sünde im Gemeinleben	101
Die Frage nach dem ersten Ursprung der Sünde und nach dem Satan	103
Die Macht der Sünde, abgesehen von Gottes Heilsoffenbarung	104

Drittes Hauptstück.

Die göttliche Heilsoffenbarung.

1. Die vorbereitende alttestamentliche Offenbarung	109
2. Die neutestamentliche Heilsoffenbarung	116